



Presseinformation

26. März 2009

Nr. 39

„Nicht nur mit ins Boot kommen, sondern mitrudern“.

Bis 2015 soll ein guter Zustand der Gewässer erreicht werden - RP und Umweltministerium informierten über Maßnahmenkataloge zur EU-Wasserrahmenrichtlinie.

Gießen. Bis 2015 sollen die Gewässer, hierzu zählt auch das Grundwasser, in der Europäischen Union einen „guten Zustand“ erreichen. Dieses ehrgeizige Ziel, postuliert in der sog. Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) der EU, macht ein umfassendes Bündel von Maßnahmen notwendig. Für Mittelhessen ist das Gießener Regierungspräsidium federführend, das dazu im letzten Jahr mehrere „Beteiligungswerkstätten“ mit den Kommunen, Verbänden und Berufsgruppen durchführte, um gemeinsam akzeptierte Schritte auszuloten. Daraus entstanden sind ein Bewirtschaftungsplan und ein Maßnahmenprogramm für (Mittel-)Hessen, deren Entwürfe derzeit offenliegen und zu denen jeder Interessierte oder Betroffene bis zum 22. Juni Stellung nehmen kann. Dienstagabend informierten darüber das Hessische Umweltministerium (HMUELV) und das Regierungspräsidium (RP) auf einer Veranstaltung im Bürgerhaus Gießen-Kleinlinden, zu dem Andreas Gräfe (HMUELV) fast 250 Gäste begrüßen konnte.



„Wir möchten nicht nur, dass Sie mit ins Boot kommen, sondern dass Sie auch mitrudern“, drückte Adolf Laux, Leiter der RP-Umweltabteilung, den erklärten Willen des Landes zur Kooperation mit den Kommunen und allen Beteiligten aus. Die sog. „grundlegenden Maßnahmen“ der WRRL seien bereits Standard in der deutschen Gesetzgebung, legte Barbara Weber (HMUELV) dar, interessanter seien die „ergänzenden Maßnahmen“. Darunter sei etwa die Entwicklung naturnaher Gewässer, die Herstellung der Durchgängigkeit für den Fischeaufstieg, die „Ertüchtigung“ von

Gewässer, die Herstellung der Durchgängigkeit für den Fischeaufstieg, die „Ertüchtigung“ von



Kläranlagen sowie die Reduzierung der Grundwasserbelastungen zu verstehen. Sie unterstrich auch, dass der Ende 2009 kommende Bewirtschaftungsplan für alle öffentlich-rechtlichen Planungen, ob Regionalplan Mittelhessen oder kommunaler Bebauungsplan, verbindlich sein werde.

„Die Finanzierung ist wohl der Punkt, auf den es ankommt“, wusste Andreas Gräfe (HMUELV) aus Vorgesprächen. Das theoretische Gesamtvolumen aller Maßnahmen in Hessen bezifferte er mit 1,688 Mrd. € - dies alles bis 2015 zu erreichen, sei sicher unrealistisch. Notwendig seien allein für Renaturierungen dann 65 statt derzeit 10 Mio. € jährlich, rechnete er vor. Er geht davon aus, dass es im Zuge künftiger Finanzierungs-konzeptionen auch Landesfördermittel geben werde.

Die RP-Gewässerexperten Melanie Krombach, Hubertus Pfaff und Frank Burk stellten Beispiele regionaler Maßnahmen vor. Krombach, die als Exempel auf die Allna (Kreis Marburg-Biedenkopf) einging, setzte in der Umsetzung auch auf lokale Arbeitskreise und engere interkommunale Zusammenarbeit. Pfaff stellte etwa anhand der Stoffeinträge in die untere Ohm (gleicher Kreis) fest, dass allein für die Optimierung zweier Kläranlagen von je 1,5 Mio. € Kostenvolumen auszugehen sei. Zum Thema Grundwasser bemerkte Frank Burk, dass der gute mengenmäßige Zustand in Mittelhessen gegeben ist. Handlungsbedarf ergibt sich in Bereichen, in denen die Stickstoffbelastung zu einer signifikanten Verschlechterung der Grundwasserqualität führt. In einer ersten Analyse wird hier das Augenmerk auf die Landwirtschaft als größtem Flächennutzer gelegt. Das Problem soll mit den Landwirten kooperativ angegangen werden. Als potentielle „Maßnahmenggebiete“ bezeichnete er die Bereiche Wetter-Wohra-Josbach, Alsfeld-Lauterbach, Buseck-Queckborn, Limburger Becken-Weilmünster und nannte sehr konkrete Bewirtschaftungsalternativen – je nach Grad der Belastung. Bestimmte Ziele, wie etwa die Verringerung der Bodenerosion (er ging auf das Beispiel der Lauter im Vogelsberg ein), lägen von vornherein auch im Interesse der Landwirtschaft.

In mehreren Fragerunden gingen die Experten auch auf die Zuhörer ein, etwa zur Frage der Finanzierung, der Beteiligung des Bundes an der Lahn (Bundeswasserstraße), nach dem engen Zeitraum, der Fülle des zu sichtenden Materials oder der Federführung für die kommenden Projekte, die überwiegend beim RP liegen wird.

Die Referenten machten wiederholt auf die Internetseite www.flussgebiete.hessen.de* aufmerksam, wo sich jeder Interessent auch mit Hilfe eines „WRRL-Viewers“ einen Überblick über alle Informationen verschaffen könne, auch bezogen auf das sie jeweils interessierende Gebiet (Gemeinde, Gewässer), so der abschließende Hinweis in einer Presseerklärung des RP.

Foto: Voller Saal im Bürgerhaus Kleinlinden. Am Mikrophon: Barbara Weber vom Hessischen Umweltministerium.
